

Gremien aus Wurmlingen, Rietheim-Weilheim und Seitingen-Oberflacht informierten sich gemeinsam

Die Veränderung in der Bevölkerungsentwicklung und in der Bildungslandschaft stellen die Kommunen und Träger der Hauptschulen und somit auch die Gemeinde Wurmlingen vor große Herausforderungen. Diesen wollen sich Gemeindeverwaltung und Schule in Wurmlingen stellen und haben deshalb konkrete Maßnahmen und Konzeptionen entwickelt, um die Konzenbergschule Wurmlingen hierauf auszurichten und zukunftsfähig zu machen. Da auch die Hauptschülerinnen und Schüler aus Rietheim-Weilheim und Seitingen-Oberflacht die Nachbarschaftshauptschule in Wurmlingen besuchen, war dies für die Gemeindeverwaltung Grund und Anlass, die Gemeinderäte aus Rietheim-Weilheim und Seitingen-Oberflacht nach Wurmlingen in den Kleinen Saal in der Schloß-Halle einzuladen, um einmal ausführlich über diese Thematik und Problematik zu informieren, zu sensibilisieren und auch zu diskutieren. Mit dabei war ebenso der Kirchengemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Gallus, die als Trägerin der beiden Wurmlinger Kindergärten sowohl im Bereich der geplanten Kleinkindbetreuung aber auch dem Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule von dieser Entwicklung betroffen und deshalb mit eingebunden ist.

So konnte Bürgermeister Klaus Schellenberg neben den vier Gremien insbesondere seine beiden Bürgermeisterkollegen Jochen Arno und Bernhard Flad und Pfarrer Maurice Stephan begrüßen. Ein besonderer Gruß galt aber auch dem Architekten Michael Muffler und dessen Mitarbeiter Andreas Scholl, die die planerische Gesamtkonzeption vorstellten, sowie Rektor Hans-Peter Pfeiffer und Konrektor Wilfried Bieser, die als Schulleitung der Konzenbergschule ihre pädagogischen Konzepte erläuterten.

Zunächst gab Bürgermeister Schellenberg einen aktuellen Sachstandsbericht über die Hinter- und Beweggründe der Gemeinde Wurmlingen, sich im Bereich Bildung in der Schule so zu engagieren. So machte er anhand konkreter Zahlen der langfristigen Einwohner-, Geburten- und Schülerentwicklungen sowohl für die Gemeinde Wurmlingen als auch die Gemeinden Rietheim-Weilheim und Seitingen-Oberflacht deutlich, dass sich die rückläufigen Schülerzahlen aufgrund der zurück gehenden Geburtenzahlen aber auch durch das Überwechslungsverhalten zu den Realschulen und Gymnasien sehr deutlich auf die Konzenbergschule auswirken werden. Da sich eine ähnliche Entwicklung auch an anderen Hauptschulen abzeichnet, wird mit einer Auflösung mehrerer Grund- und Hauptschulbezirke gerechnet werden müssen. Wichtig sei deshalb, diese Entwicklung nicht einfach auf sich zukommen zu lassen, sondern frühzeitig und aktiv tätig zu werden und mit einem weitsichtigen Blick in die Zukunft schon heute wichtige Weichen zu stellen. Durch eine Auflösung der Schulbezirke werde bei den Schulen wohl zunehmend ein Wettbewerb entstehen, der jedoch nicht unbedingt nachteilig sein muss. Für attraktive Schulen biete dieser Wettbewerb durchaus auch Chancen, den Schulstandort als solchen zu stärken aber auch die strukturell sehr wichtige Einrichtung einer Schule in unseren Gemeinden zu sichern. Bei sämtlichen Beratungen und Diskussionen zu diesem Themenkomplex sei sich der Wurmlinger Gemeinderat deshalb stets einig gewesen, sich dieser wichtigen Aufgabe frühzeitig zu stellen und die Konzenbergschule sowohl räumlich als auch konzeptionell auf diese Zukunft auszurichten.

Diese Haltung und dieses Engagement für die Konzenbergschule als gute und zukunftsfähige Grund- und Nachbarschaftshauptschule werde mittlerweile auch vom Oberschulamt bestätigt und honoriert. Für einen ersten Bauabschnitt zur Realisierung einer Ganztagesbetreuung wurde deshalb eine Förderung signalisiert und auch das pädagogische Konzept bestätigt. Für das vorläufige Raumprogramm ist vom Regierungspräsidium Freiburg ebenfalls die Zustimmung

erteilt worden, sodass die Schulbaufördermittel damit beantragt werden konnten. Mit einer möglichen Bewilligung könne deshalb voraussichtlich im Mai/Juni 2009 gerechnet werden.

Ausführlich stellte daraufhin Architekt Muffler die bauliche Gesamtkonzeption vor, die eine umfassende langfristige Entwicklung der Konzenbergschule berücksichtigt und ermöglicht, zunächst jedoch je nach Anforderung und insbesondere auch bildungspolitischer Entwicklung eine stufenweise Umsetzung in verschiedenen Phasen und Bauabschnitten vorsieht. Wie bereits genannt, soll in einem ersten Schritt an der Konzenbergschule die Ganztagsbetreuung ermöglicht und ein Ganztagesgebäude mit einer Mensa geschaffen werden. Hierfür ist mit einem Investitionsvolumen von rund 2,26 Mill. € zu rechnen. In einem weiteren Bauabschnitt ist dann die Renovierung des Schloßes und die dortige Unterbringung der Fachklassen geplant. Hierfür wird mit Kosten von rund 680.000 € gerechnet. Als nächster Bauabschnitt könnte sich die Erweiterung des Schloßes mit dem Anbau eines eigenständigen Treppenhauses sowie einer Aufzugsanlage anschließen. Hierfür wird mit Kosten von rund 440.000 € gerechnet. Schließlich stünde dann noch Sanierung des derzeitigen Hauptschulgebäudes mit rund 1,2 Mill. € an. Je nach bildungspolitischer Entwicklung wäre schließlich optional noch die Erweiterung der Grundschule in Richtung der Schloß-Halle möglich. Für dieses planerische Gesamtkonzept würde die Gemeinde Wurmlingen somit in den nächsten Jahren rund 6,175 Mill. € investieren.



Mit großem Interesse verfolgten die Gemeinderäte aus Rietheim-Weilheim, Seitingen-Oberflacht und Wurmlingen sowie der Kirchengemeinderat von St. Gallus sowohl die planerische als auch die pädagogische Konzeption zur künftigen Entwicklung der Konzenbergschule.

Neben der Schaffung eines guten räumlichen Umfeldes wird es zukünftig jedoch ebenso wichtig sein, die Konzenbergschule auch durch ihr Angebot und ihr pädagogisches Konzept zu einer attraktiven Ganztagschule zu machen. Rektor Hans-Peter Pfeiffer und Konrektor Bieser erläuterten den Gremien deshalb ebenso ihre Überlegungen und die Ergebnisse aus Diskussionen und Beratungen mit Lehrerkollegium, Schulkonferenz und den Eltern, die sich alle einhellig für die Einführung einer offenen Ganztagschule sowohl im Grundschul- als auch im Hauptschulbereich ausgesprochen hätten. So müsse und werde die Konzenbergschule auch in Zukunft eine moderne, innovative Schule sein, die den Aufgaben der Zeit gerecht werde, die Attraktivität sowie ein gutes Lernumfeld biete und deshalb auch gerne besucht werde. Darüber hinaus, so der Rektor, werde es aber zunehmend auch wichtiger, bei einem

Teil der Schülerinnen und Schüler umfassendere schulische Betreuung anzubieten, da das familiäre Umfeld dies auch in unseren noch eher ländlichen und kleineren Gemeinden längst nicht mehr ausreichend bieten kann. Mit einer offenen Ganztagschule soll diese Betreuung, sofern das Ganztagesgebäude bis dort zur Verfügung steht, ab dem Schuljahr 2010/2011 für die Klassen 1 und 2 in der Grundschule sowie der Klassen 5 und 6 der Hauptschule angeboten werden.

Zunächst stellte er jedoch noch einmal das derzeitige Schulumfeld vor und sensibilisierte die Gremien für die Thematik und Problematik im Zusammenhang mit einer möglichen Reduzierung der Hauptschulen. So bestehen derzeit im Landkreis 17 Hauptschulen. Würde sich die bildungspolitische Tendenz, künftig nur noch zweizügige Hauptschulen zu haben, bewahrheiten, würden kleinere Hauptschulen aufgelöst. Übrig blieben noch die „großen“ Schulen, die derzeit jedoch durchweg auch Brennpunktschulen sind. Die Kinder aus unseren Gemeinden müssten dann wohl diese Brennpunktschulen besuchen. Gerade ländliche Schulen mit einem geringen Ausländeranteil wie z.B. die Konzenbergschule seien hier dann eindeutig im Nachteil. Für die Konzenbergschule sei es deshalb wichtig, sich zu profilieren und positiv abzugrenzen. Ein Schwerpunkt des Schulprofils wird deshalb sein, bereits ab Klasse 5 die Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit zu stärken. Zunächst sollen die Grundkenntnisse und Fähigkeiten deutlich verbessert werden. Eine verstärkte Praxisorientierung und enge Zusammenarbeit in dem Bereichen Dienstleistung, Handwerk und Industrie wird angestrebt und soll die Zugangsvoraussetzungen zu den Ausbildungsstellen deutlich verbessern. Bereits bestehende Kooperationen mit der hiesigen Wirtschaft wie z.B. der Marquardt GmbH in Rietheim würden bestätigen, dass diese praxisorientierte Ausrichtung der Konzenbergschule für deren Schüler die richtige ist und gerade auch den Hauptschülern der Konzenbergschule gute und qualifizierte Ausbildungsperspektiven ermögliche.

Nicht zu unterschätzen und zu vergessen sei für unsere Gemeinden aber auch, dass die Schule eine sehr wichtige und eigentlich unverzichtbare strukturelle Einrichtung ist. Kulturelle, musische und sportliche Querverbindungen zur Gemeinde und zu den örtlichen Vereinen würden so aufgebaut und gepflegt, würden vielfältige soziale Erfahrungen und Kompetenzen vermitteln und seien deshalb auch für das Gemeinwesen insgesamt sehr wertvoll. Eine Verlagerung der Hauptschule aus diesem insgesamt doch noch stimmigen Umfeld an größere Schulen wäre deshalb auch ein spürbarer Verlust in diesem Bereich. Bereits heute besteht deshalb gerade auf diesem Hintergrund seitens der Vereine und der Musik- und Sportverbände ein großes Interesse, diese an den Nachmittagen in die Betreuungsangebote mit einzubinden.

Nachdem Bürgermeister Klaus Schellenberg dann noch kurz einige Eckdaten zur Kleinkinderbetreuung präsentiert hatte, wurden von den Gremien verschiedene Einzelfragen zu den vorgestellten Konzepten diskutiert.

Zum Schluss war man sich mit dem Wurmlinger Bürgermeister einig, dass das Thema Bildung in der Zukunft noch viel mehr als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen werden muss und dabei aber nicht nur Schulträger und Schule gefordert seien, sondern auch die Eltern noch mehr in die Pflicht genommen werden müssten. Die Gemeinde Wurmlingen stelle sich dieser Aufgabe und plane deshalb diese weitreichenden Entwicklungen an der Konzenbergschule. Dass diese nicht nur für die Gemeinde Wurmlingen, sondern auch für die Gemeinden Rietheim-Weilheim und Seitingen-Oberflacht von großer Bedeutung sind, wurde dabei allen sehr deutlich. Ziel ist deshalb, gemeinsam für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Konzenbergschule und damit einer Hauptschule im ländlichen Raum ein zu stehen, zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und der Gemeinden selbst.

Dies wurde abschließend auch noch einmal von Bürgermeister Bernhard Flad bestätigt, der sich im Namen der beiden Gemeinden Seitingen-Oberflacht und Rietheim-Weilheim zum einen für die Einladung zu dieser umfassenden Information, zum anderen aber auch für das beachtliche finanzielle Engagement der Gemeinde Wurmlingen bedankte. Er wertete das Konzept als sehr zukunftsorientiert, von dem beide Gemeinden nur partizipieren würden. Ohne „wenn und aber“ stünden beide Gemeinden deshalb auch künftig hinter dem Hauptschulstandort Wurmlingen.

Mit dieser gemeinsamen Aussage und der positiven Stimmung wurde dann nach knapp zwei Stunden die offizielle Sitzung beschlossen und die Gelegenheit genutzt, sich anschließend unter den Gremien in der Bierwelt der Hirschbrauerei auch einmal ganz ungezwungen auszutauschen und kennenzulernen.